

Klimaneutrales Unternehmen

Sto ist CO2-neutral

Ganzheitlich CO2-neutral – das hat die Sto SE & Co. KGaA bereits erreicht, bestätigen die unabhängigen Nachhaltigkeitsberater von „Fokus Zukunft“.

Industrielle Produktion verbraucht Energie und Rohstoffe und emittiert dabei Treibhausgase. Doch mittlerweile ist es möglich, auch ein global agierendes Unternehmen klimaneutral auszurichten. Dies belegt jetzt die Sto SE & Co. KGaA, ein führender Hersteller von Dämmsystemen und Baustoffen. „Über vier Handlungsfelder erreichen wir Klimaneutralität: Wir optimieren die Energieeffizienz und erzeugen regenerative Energie an unseren Standorten, wir beziehen Ökostrom und investieren über Klimaschutzzertifikate in vielfältige Kompensationsmaßnahmen“, erklärt Michael Keller, im Vorstand des Unternehmens für die Nachhaltigkeitsstrategie verantwortlich. Wichtig sei, dass das Ergebnis von neutraler Stelle bestätigt werde. Dies hat Sto nun in einer Kooperation mit „Fokus Zukunft“ erreicht, die dem Hersteller für alle deutschen Standorte für die Jahre 2021 und 2022 Klimaneutralität attestiert. Grundlage ist eine CO2-Bilanz nach internationalen Standards. Sto strebt an, bis 2040 komplett CO2 neutral zu sein.

Klimaschutz kennt keine Grenzen

Längst erkannt ist, dass Klimaschutz eine globale Aufgabe ist – und so macht es auch keinen Unterschied, wo Emissionen reduziert oder kompensiert werden, entscheidend ist, dass der Klimaschutz wirkt. „Wie dringend diese Aktivitäten nötig sind, hat der Weltklimabericht im August 2021 noch einmal deutlich vor Augen geführt“, betont Dr. Eike Messow, Leiter Nachhaltigkeit der Sto Gruppe. Bei der Verbesserung der Energieeffizienz orientiert sich Sto an der ISO 50001, die nach international anerkannten Standards (Gold Standard und Verified Carbon Standard) zertifizierten Klimaschutz-Projekte verfolgen einen breiten Ansatz und liegen in Indien (Solarpark), Zimbabwe (Brunnenbau), Uruguay (Waldaufforstung) der Türkei (Windkraft) und China (Solarkocher). Mit „Fokus Zukunft“ hat Sto dafür einen neutralen Partner gefunden. Beide unterstützen zudem die „Allianz für Entwicklung und Klima“. Diese unabhängige Organisation zeigt auf, „dass die Unterstützung von geprüften Klimaprojekten sinnvoller Umweltschutz ist – und kein billiger Ablasshandel“, stellt Messow fest. (<https://allianz-entwicklung-klima.de/>).

Ein Blick auf die Förder-Projekte zeigt eindrucksvoll, dass der Ansatz weit über das Vermeiden von CO₂-Emissionen hinausgeht: Alle Projekte fördern zugleich weitere nachhaltige Ziele wie sauberes Wasser, bessere Bildung, menschenwürdige Arbeit oder Bekämpfung der Armut. Die Finanzierung der Projekte leistet also mehr als „nur“ für den Ausgleich der Treibhausgase zu sorgen. Das Resümee des Nachhaltigkeits-

Experten Messow ist daher positiv: „Es gibt viele win-win-Projekte. Das war ein wichtiger Grund, auf „Fokus Zukunft“ zu setzen und Projekte auszuwählen, die die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen unterstützen und neben dem Klimaschutz zu einer besseren Welt führen.“

Ein Zwischenergebnis mit Ausblick

Keller und Messow sehen das Erreichte als wichtiges Zwischenergebnis auf einem langen Weg an. „Getreu unserer Mission *Bewusst bauen* streben wir eine führende Rolle auch im Umweltschutz an. Aktuell sehen wir uns dort – und um diese Position zu behalten, werden wir weitere Maßnahmen Schritt für Schritt umsetzen“, blickt Keller in die Zukunft. So ist Klimaschutz eine zentrale Säule der Sto-Nachhaltigkeitsstrategie. „Roh- und Inhaltsstoffe sowie Recycling sind Felder, auf denen wir bereits viel erreicht haben und was nun auch in die Betrachtung eingebunden werden wird“, nennt Messow ein nächstes Ziel. Auch das Lieferkettengesetz wird hier eine Rolle spielen.

Bei der Auswahl der Kompensations-Zertifikate soll der bisherige Ansatz, besonders breit wirkende Projekte auszuwählen, beibehalten werden – obwohl die Kosten dafür höher liegen, als vergleichbare Projekte. Keller: „Auch hier sehen wir es als richtig an, auf den ‚Gold-Standard‘ zu setzen. Qualität wollen wir nicht nur für unsere Produkte, sondern auf allen Ebenen von Sto.“ Noch weiter voraus geblickt, wird auch die Produktion selbst umweltfreundlicher: Die Vision ist, zu klimaneutralen

Prozessen zu kommen. Keller: „Dieses Ziel ist in unserer Nachhaltigkeitsstrategie definiert und wird von Sto mit einem ganzen Projekt-Team entwickelt. Nur lässt sich heute noch nicht verbindlich sagen, wann wir dieses Ziel erreichen.“

76 Zeilen / ca. 3.800 Zeichen

K A S T E N

Fokus Zukunft

"Heute das Morgen nachhaltig gestalten" lautet die Vision von Fokus Zukunft. Die Organisation berät Unternehmen, die freiwillig die eigenen Treibhausgas-Emissionen reduzieren wollen und agiert branchenoffen. Im Kern geht es darum, den freiwilligen Klimaschutz zu verbessern und sichtbar zu machen. Durch die ganzheitliche Nachhaltigkeitsberatung gemeinsam mit Kunden und Partnern fördert Fokus Zukunft aktive Umwelt- und Klimaschutz und fördert zudem soziale Gerechtigkeit. Dabei bleibt die Organisation auch als Partner unabhängig und zertifiziert neutral sowohl die Förderprojekte als auch die Treibhausgas-Emissionen der Auftraggeber.

Bildunterschriften

[21-24_Keller]

„Klimaschutz ist eine Maxime, an der ein verantwortungsbewusst handelndes Unternehmen heute nicht vorbei kommt und die fester Bestandteil unserer Mission „Bewusst



bauen“ ist“, meint Michael Keller, Vorstand der Sto SE & Co. KGaA und für das Geschäftsfeld Nachhaltigkeit verantwortlich.

Bild: Sto SE & Co. KGaA

[21-24_Messow]

„Sto ist eines der ersten Unternehmen der Branche, das seine Emissionen nach dem Clean-Development-Mechanism freiwillig kompensiert – aktuell rund 22.000 Tonnen CO2-Äquivalente pro Jahr“, sagt Dr. Eike Messow, Leiter Nachhaltigkeit der Sto SE & Co. KGaA.



[21-24-Standort]

„Die Sto SE & Co KGaA ist nun deutschlandweit CO2 neutral. Im Bild die Firmenzentrale im südbadischen Stühlingen.“

Bild: Sto SE & Co. KGaA



Rückfragen beantwortet gern

pr neu - gedacht

Jan Birkenfeld

Tel.: 05307 / 80093 - 85

E-Mail: j.birkenfeld@pr-neu.de

Abdruck honorarfrei, Belegexemplar
erbeten an:
pr neu - gedacht. Braunschweig